

Asmodi, Herbert

Geboren	30.03.1923, Heilbronn
Gestorben	---
Wirkungsstätte	München
Tätigkeitsfeld	Schriftsteller
Leistung	Autor, Dramatiker, Verarbeitung historischer Stoffe zu TV-Krimis
Beschreibung	„Lieber als Schriftsteller wäre ich der Schnee auf dem Kilimandscharo“, sagte er am 65. Geburtstag. Das Schicksal meinte es anders. Seit 1952 lebt er als Autor in München. 1954 wurde er für „Jenseits vom Paradies“ mit dem Gerhart-Hauptmann-Preis ausgezeichnet. Der Dramatiker karikierte mit einer Mischung aus Komik und Zynismus die Gesellschaft der jungen Republik. Lustvoll trat er in viele Fettnäpfchen und war bis in die 60er Jahre der „rühmlichst umstrittene Autor“ des deutschen Theaters. Früh schrieb er Kinderbücher. Zu seinen größten Erfolgen gehört das Verarbeiten historischer Stoffe zu TV-Krimis. Mehrteiler wie „Die Frau in Weiß“, „Der Monddiamant“ oder „Der rote Schal“ machten ihn zum meistgespielten TV-Dramatiker. In Gedichtsbänden wie „Jokers Gala“ oder „Jokers Farewell“ zog der Philosoph Ende der 70er eine vorläufige Bilanz seines Daseins. Mit „Das Lächeln der Harpyien“ wandte sich ein neuer Asmodi Ende der 80er der Prosa zu. Zu den größten Freuden eines Schriftstellers zähle, sagte er einmal, der Abschluss einer Arbeit und ein Neubeginn in einer Wohnung, in der man niemand begegne außer seinen Göttern, der Putzfrau und eventuell jemand, den man nach reiflicher Überlegung doch noch eingeladen habe.